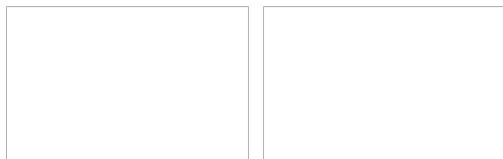


Dem Magnifico, Hoch-Edelgebohrnen Herrn, Herrn Burcard Gotthelfff
Struve/ Hochberühmten ICto, hochfürstlichen Sächsis. und Marggräfl.
Brandenburg. Beyreuthischen Hochansehnlichen respectiue Hoff-Rath,
und Gesammt-Rath, Historico Saxonico, wie auch Professori Iuris &
Historiarum Publico &c. &c. Als Derselbe Den 8ten Februarii dieses
1720ten Jahres Das Academische Regiment abermahl unter allgemeinen
Glückwünschungen übernahm/ Solten ihre unterthänige Deuotion in
nachgesetzten Zeilen bezeigen Des Hochfürstl. Sächsis. Convictorii
säm#tliche Alvmni

Jena

4028557-1

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>





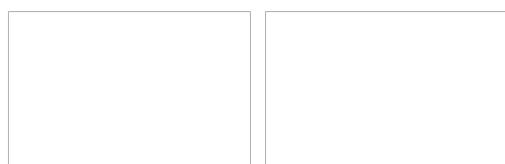
Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena

HZ: 2 Bud.Var.382(200)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036784

urn:nbn:de:urmel-7d079a83-f6c6-428f-a82c-93783fa8db280-00022019-14

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



200

Dem
MAGNIFICO,
Hoch-Edelgebührnen Herrn,
S E R R E

B u r c a r d S o t t h e l f

S truwe /

Hochberühmtem I C T O,
Hochfürstlichen Sachsis. und Marggräfl.
Brandenburg. Bayreuthischen Hochansehnlichen
spective Hoff-Rath, und Gesamt-Rath, Historico Saxonico,
wie auch Professori Iuris & Historiarum Publico

&c. &c.

Als Derselbe

Den 8ten Februarii dieses 1720ten Jahres

**Das Academische Regiment abermahl
unter allgemeinen Glückwünschungen
übernahm /**

Solten ihre unterthänige Deuotion in nachgesetzten Zeilen
bezeigen

**Des Hochfürstl. Sachsis. CONVICTORII
sämtliche ALVMNI.**

SENIA, gedruckt bey Peter Fickelscherrn.

urn:nbn:de:urmel-7d079a83-f6c6-428f-a82c-93783fa8db280-00022019-14



Mlaube. Grosser Stru^W, daß
die gemeine Lust,
Die jetzt ganz Jena fühlt, auch un-
sern Kiel beselet.
Ein Chrfurcht voller Trieb bewegt
die treue Brust,
Und unsrer Andacht Glut wird jetzt
umsonst verhelet.

Die Universität, die Deine Klugheit schaut,
Hat Deiner weisen Hand Ihr Ruder anvertraut,
Mit diesem wirst Du nun Ihr edles Schiff regieren,
Und in den stillen Port vergnügter Ruhe führen.

O wohlgetroffne Wahl! o Weisheit-voller Schluß!
Ein jeder ist vergnügt, der Deine Tugend kennet,
Vor welcher Nomus selbst beschämt verstummen muß.
Man sieht, wie jedermann Dir diese Würde gönnet.
Wir nehmen billig mit an andrer Freude Theil,
Und wünschen Theurer Schan^N, viel Ehre, Glück
und Heyl.

Der höchste wolle Dich mit Friedens-Palmen schmücken,
Und auf Dein weises Haupt viel Seegens-Cronen drücken.

Ist das vertraute Amt von großer Wichtigkeit,
Weil das gemeine Wohl damit genau verbunden:
So steht der Himmel auch zu Deinem Schutz bereit,
Durch dessen Wunder-Kraft wird alles überwunden.
Entsteht ein Orcan, der Fluth auf Fluthen thürmt,
Wird das bedrängte Schiff durch dessen Macht bestürmt:
So darf der Himmel nur den hohen Wellen winken,
So müssen sie so fort bis in den Abgrund sinken.

Die Weisheit, die den Kreis der weiten Welt regiert,
Wird Dir, **Berühmter Sturm**, die starken
Hände bieten.

Wer diese Helferin zu seinem Trost verspürt,
Der lässt den Abgrund selbst auf sich vergeblich wüten.
Er sieht desselben Sturm getrost und ruhig an,
Und bleibt in seinem Amt auf unberrückter Bahn.
Die Weisheit weiß ihn schon mit ihren Schild zu decken,
Drun darf kein rauher Pfeil sein redlich Herz erschrecken.

Die Bosheit muss sich doch, so hoch sie immer steigt,
Vor der Gerechtigkeit geraden Scepter bücken;
Wie sich die schwarze Nacht zu ihrem Ende neigt,
Wenn sich der Sonnen Licht lässt durch die Wolken bli-
cken.

Man trifft so leichtlich doch kein Ungeheuer an.
Das der Gesetze Zwang nicht heylsam zähmen kan.
Wer diesen Zaum zerreißt, und sich nicht lässt binden,
Der muss den Himmel selbst als seinen Feind empfinden

Allein wo treibet uns gerechter Ehfer hin?
Laß Dir, Gerechter Herr, denselben wohlge-
fallen.

Sieh bey dem schlechten Blat auf den ergebenen Sinn,
In welchem für Dein Wohl getreue Wünsche schallen.
Der Himmel gebe Heyl zu Deinem Regiment,
Er wende gnädigst ab, was Ruh und Frieden trennt,
Dein Purpur sey verbrämt mit Weisheit, Ruhm und
Ehre,

Damit man weit und breit von Deinen Thaten höre.

Wir sehen schon voraus, wie unser Jena blüht,
Wie Zucht und Ehrbarkeit den ersten Thron besteigen,
Wie derer Laster Schwarm vor Deinem Scepter flieht,
Wie Zanc und Schwelgeren zum Untergang sich nei-
gen.

Der Himmel mache selbst die schöne Hoffnung wahr,
Und stelle uns durch Dich recht guldne Zeiten dar,
Da feusche Frömmigkeit sich mit der Weisheit küssset,
Da man der Wohllust Pest und Uppigkeit vermisset.

Wir opfern uns hiermit Dir zum Gehorsam auf,
Bereit, Dein weises Wort um Deinen Winck zu scheuen.
Laß Deiner Huld zu uns auch einen offnen Lauf,
Und gönne uns das Glück, uns Deiner Gunst zu freuen.
Schließ die, Höchtheures Haupt, in Deine
Sorgfalt ein,
Die an dem Körper mit getreue Glieder seyn.
So wird sich unser Lob zum Thron des Höchsten schwim-
gen,
Und aus dem Himmel wird ein frohes Amen klingen.